

Grillparzer, Franz: Entsagung (1836)

- 1 Eins ist, was altergraue Zeiten lehren,
- 2 Und lehrt die Sonne, die erst heut getagt:
- 3 Des Menschen ewges Los, es heißt: entbehren,
- 4 Und kein Besitz, als den du dir versagt.

- 5 Die Speise, so erquicklich deinem Munde,
- 6 Beim frohen Fest genippter Götterwein,
- 7 Des Teuren Kuß auf deinem heißen Munde,
- 8 Dein wärs? Sieh zu! ob du vielmehr nicht sein.

- 9 Denn, der Natur alther notwendige Mächte,
- 10 Sie hassen, was sich freie Bahnen zieht,
- 11 Als vorenthalten ihrem ewgen Rechte,
- 12 Und reißen lauend in ihr Machtgebiet.

- 13 All, was du hältst, davon bist du gehalten,
- 14 Und wo du herrschest, bist du auch der Knecht,
- 15 Es sieht Genuß sich vom Bedarf gespalten,
- 16 Und eine Pflicht knüpft sich an jedes Recht.

- 17 Nur was du abweist, kann dir wieder kommen.
- 18 Was du verschmähst, naht ewig schmeichelnd sich,
- 19 Und in dem Abschied, vom Besitz genommen,
- 20 Erhältst du dir das einzig deine: Dich!

(Textopus: Entsagung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/44475>)